

Hobbymaler studieren das Kirchlein

Von Sigrid Werner

Bereits zum 18. Mal leitet der Maler Bodo Neumüller die Sommerakademie des Kunstvereins Templin. Die Teilnehmer lockt die Faszination, direkt in der Natur den Pinsel zu schwingen und Tipps und Tricks von Gleichgesinnten zu erhalten.

TEMPLIN/ALT PLACHT. Das Kirchlein im Grünen ist nicht nur ein Fotomotiv für Touristen, die derzeit zuhauf das Kleinod in Alt Placht ansteuern. Hobbyfotografen versuchen immer wieder, dessen Reize inmitten der rund 300 Jahre alten Linden einzufangen. Auch die Teilnehmer der diesjährigen Sommerakademie des Templiner Kunstvereins zog es in dieser Woche dorthin zum Zeichnen und Malen.

„Das allein stehende Baudenkmal ist nicht nur ein Refugium der Sinne, sondern einfach bestens geeignet, auch Neuanfängern perspektivisches Zeichnen zu erklären und daran zu üben“, verriet Bodo Neumüller, der seit nunmehr 18 Jahren die Hobbykünstler beim Zeichnen und Malen im Freien anleitet.

Schon 1998, 2000 und 2002 war das Kirchlein im Grünen Malmotiv bei der Sommerakademie. In dieser Woche konnte man die zwölf Hobbykünstlerinnen darüber hinaus in Beutel und bei den Waldhofschen Wiesen jeweils von 10 bis 13 Uhr und 14 bis

17 Uhr beim Malen im Freien beobachten.

Dreidimensionale Seherlebnisse aus der Natur zweidimensional auf Papier oder Leinwand zu bringen, sei auch nach 20 Jahren Malerfahrung immer wieder eine Herausforderung, gestand Liane Harndt aus Röddelin, die extra Urlaub genommen hatte, um an der Sommerakademie teilnehmen zu können. Eigentlich mehr zur Entspannung, wie sie sagte. Aber sie lerne auch immer noch dazu. Mit Bleistift und Bildrahmen „bewaffnet“ versuchte sie, Höhen, Breiten und Linien stimmig auf ihre Leinwand zu übertragen. Bodo Neumüller verstehe es gut zu erklären, wie das funktioniert. Selbst wenn man es zig Mal theoretisch durchexerziert habe, draußen in der Natur sei es wieder etwas ganz anderes, gab sie zu.

Das fand auch Renate Skarnemark, die aus Bad Freienwalde nach Templin zur Sommerakademie gekommen war. Das dritte Mal bereits. „Bei uns gibt es solche Angebote nicht“, bedauerte sie. Bei einem Aufenthalt in Templin hatte sie ein Buch von Bodo Neumüller entdeckt: „So wollte ich gern malen“, sagte die ehemalige Kunstlehrerin und meldete sich für die Sommerakademie an. Perspektivischem Zeichnen widme sie sich selten, räumte sie ein.

Man müsste viel öfter Zeichnen üben, nahmen auch andere Teilnehmerinnen von der diesjährigen Sommerakademie mit. Doch oft wollen

die Hobbymaler schnell ein Ergebnis, ein fertiges Bild sehen und verzichten auf Skizzen und langes Üben. Das ist bei der Sommerakademie möglich: sich richtig Zeit zu nehmen für ein Bild und ein Feedback von Kursleiter und Teilnehmern zu bekommen. Wer fahre schon sonst allein in den Wald und setze sich dorthin zum Malen, beschrieb Betti Fischer aus Zehdenick die Faszination der Sommerakademie.

Dr. Karin Kaden, die in Berlin in der Friedrichstraße und in Fürstenberg lebt, hält schon seit zehn Jahren in Templin zur Stange. „So viel, wie der Templiner Kunstverein für seine Templiner organisiert, das ist einmalig“, schwärmte sie. „Überall, wo ich hinkomme, werbe ich für die Uckermark“, so die 75-Jährige. Anderswo gehe es oft nur darum, dass Kurse bezahlt werden, in Templin gefalle ihr, dass es um den gemeinsamen Austausch und die solide Ausbildung gehe, die man beim Kunstverein erhalte.

In der Gruppe mache es einfach mehr Spaß. Dazu gehört am Ende das gemeinsame Picknick in der Natur und die Auswertung der Werke am Freitag. Die Beuteler Ortsvorsteherin Heidemarie Schmidt war so erfreut über den Malerbesuch in ihrem Ort, dass sie den Hobbykünstlern anbot, das Ergebnis ihrer Arbeiten in Beutel zu zeigen.

Kontakt zur Autorin
s.werner@nordkurier.de



Bodo Neumüller hilft seinen Teilnehmern, die richtige Perspektive zu finden.



Das Kirchlein im Grünen ist ein reizvolles wie anspruchsvolles Motiv.

FOTOS (3): SIGRID WERNER



Liane Harndt lernt auch nach 20 Jahren in Malkursen und Sommerakademien immer noch dazu.